Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Amtlicher Bericht
über die
Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
vom 1. Mai 1882.

Entschuldigt sind die Herren: Graeb, Keil, Degenkolbe, Apelt, Tombo, Loest bis 6¼ Uhr.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr erster Bürgermeister Staude, die Herren Stadträthe Zernial, von Holly, Hildenhagen und Herr Stadtbaurath Lohausen.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.

Schriftführer: Herr Kaufmann Weinack.

In Erledigung der Tagesordnung wurde wie folgt verhandelt:

1) Ref. Herr Friedrich, Korref. Herr Bethcke: Der Magistrat hat Veranlassung genommen, der Baukommission die Frage vorzulegen, ob sich nicht eine billigere Regulirung der Lindenstraße bewerkstelligen lasse, als im diesjährigen Extraordinarium des Kämmerei-Etats vorgesehen ist. Hierauf hat die Baukommission beantragt, die geplante Regulirung des Niveaus durchweg so auszuführen, wie bisher in Aussicht genommen war, jedoch nur von der Thurmstraße bis zur Südstraße (d. i. soweit die Straße als bebaut gelten kann), mit besten Reihensteinen zu pflastern, von da ab bis zum Steinweg aber nur einen 5 Meter breiten Streifen mit nachträglich bossirten ausrangirten Kopfsteinen zu pflastern. Hierdurch würde nach der beigefügten neuen Veranschlagung eine Ersparniß von 28120 ℳ erzielt und außer den 7450 ℳ für den Neubau der Grenzmauer der Francke'schen Stiftungen nur noch 70750 ℳ für die eigentliche Regulirung und Befestigung bewilligt zu werden brauchen. Der Magistrat hat sich diesem Vorschlage angeschlossen und beantragt die Bewilligung des letztgedachten Betrages. Die Versammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, zur Pflasterung überall Reihensteine zweiter Qualität zu verwenden, wodurch sich die Kosten um 10000 ℳ verringern, erklärt sich im Uebrigen mit dem vom Magistrat vorgelegten Projekt einverstanden und bewilligt dazu die Summe von 60750 ℳ à Conto des Extraordinariums des diesjährigen Etats.

2) Ref. Herr Lutze. Unter Bezugnahme auf das überreichte Abkommen mit dem Gärtner August Müller, Jägerplatz 1 und dem Privatier Karl Niemann, Jägerplatz 29 vom 28. März resp. 14. April cr. beantragt der Magistrat: Versammlung wolle beschließen: 1) die Fluchtlinie AB wie solche auf dem beigefügten Plane gezeichnet und beschrieben ist, wird genehmigt; 2) p. Müller und p. Niemann treten das Terrain ihrer Grundstücke, welches nach besagter Fluchtlinien-Feststellung vor dem Stück AC der Fluchtlinie an die Straße entfällt, dagegen an die Stadt ab, daß diese das auf diese Weise verbreiterte Trottoir auf ihre Kosten mit Granitplatten und Mosaikpflaster versieht. Zu letzterem Zwecke werden 400 Mark bewilligt. Die Versammlung erklärt sich mit der vorgeschlagenen Fluchtlinie, sowie mit dem Abkommen mit Müller und Niemann einverstanden, und bewilligt die zu Letzterem erforderlichen 400 Mark vorbehaltlich der Rechnungslegung.

3) Ref. Herr Schulze. In dem laufenden Etat sind die Herstellungskosten für die Abort-Anlagen zur Taubengassen-Schule definitiv bewilligt, die 20000 Mark für die Einrichtung der mit diesen Aborten baulich zusammenhängenden Turnhalle aber nur zur Disposition beider städtischen Behörden gestellt worden. Da mit dem Bau nunmehr vorgegangen werden muß, so beantragt der Magistrat unter Beifügung des bezüglichen Projekts nebst Anschlags, Versammlung wolle die 20000 ℳ für Erbauung einer Turnhalle zur Taubengassen-Schule definitiv à Conto der Anleihe bewilligen. Die Versammlung nimmt den Antrag des Magistrats an, vorbehaltlich der Rechnungslegung, beschließt aber, dem Magistrat in Erwägung zu geben, ob nicht, unter Zustimmung der Baukommission, anstatt der Dielung ein Lehmestrich, anstatt eines einfachen Schieferdaches ein solches mit Unterdeckung von Asphaltpappe, und anstatt des Putzes auch im Innern Rohbau zur Anwendung kommen könne.

4) Ref. Herr Friedrich. In der Sitzung vom 21. vorigen Monats lehnte die Versammlung die damals vorgeschlagene Fluchtlinien-Regulirung für die Breitestraße, wonach dieselbe in ihrem engsten südöstlichen Theil auf 11 Meter Breite regulirt werden sollte, ab. Der Magistrat überreicht einen abgeänderten Fluchtlinien-Regulirungs-Plan mit dem Antrage, die darin mit den blauen Buchstaben h bis u dargestellte und beschriebene Fluchtlinie, nach welcher die Straße auf 10 Meter Breite regulirt werden soll, zu genehmigen und das Angebot des Bauunternehmer Robert Leuscher anzunehmen, wonach derselbe für ca. 41 qm Terrain 820 ℳ erhält. Die Versammlung erklärt sich einverstanden mit der vorgeschlagenen Fluchtlinie, mit der Maßgabe, daß der Beschreibung derselben auf dem anliegenden Plane hinzugefügt werde: „9) q — t ist in 5 m Abstand paralell zu u — p", — und bewilligt ferner die dem Leuscher zu gewährende Terrainentschädigung mit 20 ℳ pro qm, vorbehaltlich der Rechnungslegung.

5) Ref. Herr Demuth. In der Schlachthaus-Angelegenheit sind 826 Mark 60 Pfg. vorschußweise verausgabt. Nachdem die Vertagung der Angelegenheit auf unbestimmte Zeit beschlossen worden ist, beantragt der Magistrat, den gedachten Betrag zur Verrechnung auf den Dispositionsfond der städtischen Behörden zu bewilligen. Die Bewilligung geschieht aus dem Dispositionsfond beider städtischen Behörden pro 1881/82 vorbehaltlich der Rechnungslegung.

6) Referent Herr Gruneberg: Die Rechnung der Quartieramts-Kasse pro 1879/80 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 30814,14 ℳ. Die Versammlung ertheilt dem Rechnungsleger Decharge.

7) Auf den Bericht der Kommission in der Angelegenheit, Mittheilungen städtischer Beamten an die öffentlichen Blätter betreffend, welcher durch Herrn Direktor Dr. Schrader erstattet wurde, beschließt die Versammlung,

„den Magistrat zu ersuchen, den Magistratsbeamten Mittheilungen aus der städtischen Verwaltung an das „Halle'sche Tageblatt" nur unter der Beschränkung zu gestatten, daß dazu die Erlaubniß des Magistrats-Vorsitzenden eingeholt werde."

Die übrigen Verhandlungsgegenstände der öffentlichen Sitzung mußten der vorgeschrittenen Zeit halber vertagt werden.

In geschlossener Sitzung, in welche hiernächst eingetreten wurde, erstattete die Kommission zur Vorberathung der Wahl des zweiten Bürgermeisters Bericht, worauf die Versammlung beschloß, eine Aufforderung zur Bewerbung zu erlassen und den Magistrat zu ersuchen, sich damit einverstanden zu erklären, daß dieselbe durch den Stadtverordneten-Vorsteher erfolge.

Die übrigen Gegenstände der geschlossenen Sitzung wurden ebenfalls vertagt.

Zu Punkt 1 führte Referent Herr Friedrich aus: Die Kosten für die Regulirung der Lindenstraße waren im Extraordinarium des Kämmerei-Etats zur Disposition beider städtischen Behörden gestellt worden. Am 5. Januar hatte man die Reihensteinpflasterung abgelehnt, aber beschlossen, den Lindenwall abtragen zu lassen und 5000 ℳ bewilligt, auch die Adjacenten zu Beiträgen veranlassen wollen. Der größte Theil der Adjacenten hat aber den Zuschuß abgelehnt. Am 3. d. M. sind daher von den Stadtverordneten 10000 ℳ à conto der im Extraordinarium ausgeworfenen Summe für Erd- und Mauerarbeiten bewilligt worden. Mit den Francke'schen Stiftungen ist ein Abkommen dahin getroffen worden, daß sie sich bereit erklärt haben, für die Grenzmauer einen Theil der Kosten, welche durch den Um- resp. Neubau entstehen, (5500 ℳ) beizusteuern, so daß die Stadt 7450 ℳ zuschießen müßte. Gegen die Befestigung der Lindenstraße hatte sich eine Opposition erhoben, im vorigen Jahre war von den Stadtverordneten Chaussirung beschlossen worden. Die Baukommission hat beschlossen, die geplante Regulirung des Niveaus in der Weise auszuführen, wie bisher in Aussicht genommen war, jedoch eine billigere Regulirung in der Weise vorgeschlagen, daß von der Thurm- bis Südstraße mit Reihensteinen I. Klasse, von der Südstraße bis Steinweg ein 5 m breiter Streifen mit ausrangirten und bossirten Kopfsteinen gepflastert werden soll. Hierdurch würde nach der neuen Veranschlagung eine Ersparniß von 28120 ℳ erzielt und außer den 7450 ℳ für den Neubau der Grenzmauer der Francke'schen Stiftungen nur noch 70750 ℳ für die eigentliche Regulirung übrig bleiben.

Korreferent Bethcke hat sich nach eingehenden Erwägungen in der Hauptsache auf den Standpunkt des Magistrats und der Baukommission gestellt. Um die Landwehrstraße mit der Pfännerhöhe zu verbinden, sei die Beseitigung des Lindenwalls und die Befestigung der Südseite an dieser Stelle nothwendig. Er müsse die Frage, ob die Kosten für die Regulirung im Verhältnisse zu den zu gewährenden Erleichterungen stehen, bejahen. Anfangs habe er sich an die vorgeschlagenen 5 m (statt 8 m) für die Strecke Südstraße bis Steinweg gestoßen, später jedoch die Oekonomie als zutreffend erkannt. Er verwirft die Auffassung, daß die Straße chausseemäßig ausgestattet werden solle, und weicht nur insofern vom Magistratsantrage ab, als er für die Strecke Südstraße — Thurmstraße statt der von der Baukommission vorgeschlagenen Reihensteine I. Klasse Reihensteine II. Klasse vorschlage, so daß 10000 ℳ gespart werden könnten. Er beantragt daher statt 78200 ℳ 68200 ℳ zu bewilligen.

Dr. Müller widerspricht der Vorlage in der vorliegenden Form und empfiehlt die Chaussirung der Straße, da sie nicht sehr frequent sei, als genügend. Am meisten sei der Wegfall des Walles und die Beseitigung der schönen Linden zu beklagen. Stadtbaurath Lohausen erklärt zwar die Chaussirung für billiger, weist jedoch aus den zum Vergleich herangezogenen Zahlen von Breslau nach, daß die Reparaturkosten bei Chaussirung im Verlaufe von 20 Jahren sich verdoppeln. Er plädirt für die Beseitigung des Lindenwalls schon mit Rücksicht auf die projektirte Verlängerung der Landwehrstraße bis zur Pfännerhöhe. Dr. Hüllmann bekämpft schon die Vorlage mit Rücksicht auf die dem Waisenhause drohende Benachtheiligung, denn wenn der Wall erhöht werde, so ständen die Baustellen in ebener Höhe. Die Straße von Bellevue bis zur Thurmstraße zu erhöhen, halte er für überflüssig, es sei nur nothwendig, daß am nordwestlichen Winkel von Bellevue eine Erhöhung eintrete, sonst sei der alte Straßendamm beizubehalten. Wozu sei der Durchstich an der Landwehrstraße nothwendig, wenn die projektirte Straße erst in 20 Jahren angelegt würde? Es sei jammerschade, die dort vorhandenen Bäume fallen zu lassen. Stadtbaurath Lohausen widerlegt die Bedenken gegen die Abtragung des Lindenwalls. Für die Verlängerung der Landwehrstraße liegen bereits Anträge vor. Aus dem Durchbruch würden der Stadt Unkosten nicht erwachsen, da dieselben auf die dahinter liegenden Adjazenten abgewälzt werden könnten. Der Durchbruch sei die Ausführung einer alten Idee, die in einem oder zwei Jahren an uns herantreten könnte. Eine andere Regulirung, als der Magistrat vorgeschlagen, sei undenkbar. Stadtv. Kilburger empfiehlt die Erhaltung eines Theils des Walles und Anlegung eines Fußweges am Walle. Stadtv.-Vorsteher Gneist erklärt sich gegen die Abtragung des Walles und für Beibehaltung des bisherigen Niveaus und wünscht außerdem, daß der Lindenwall mit Rasen belegt und mit einer Einfassung versehen werde. Stadtbaurath Lohausen ersucht die Versammlung, die Gegenvorschläge, welche nur auf ein Provisorium hinauslaufen, abzulehnen und im Sinne des Magistrats ein Definitivum zu schaffen. Auf das Waisenhaus kann die Stadt keine Rücksicht nehmen und sich zu ihren Gunsten nicht in Unkosten stürzen, das Waisenhaus hat sich auch völlig befriedigt erklärt. Dieser Auffassung stimmt Herr Steinhauf bei, Herr Wegelin spricht sich gegen die Abtragung des Lindenwalls aus und ist der Meinung, daß der abzutragende Theil durch eine Böschungsmauer geschützt werde.

Referent Friedrich: Der Vorschlag des Herrn Kilburger ist wegen der Schmalheit der Straße unmöglich. Anstatt der zu beseitigenden Linden können später neue gepflanzt werden. Wenn der Lindenwall erhalten werden sollte, würden wir 3600 ℳ mehr ausgeben müssen, denn jetzt können die Erdmassen benutzt werden, später müßten sie abgefahren werden. Da die Böschung zu steil sei, würde die von Herrn Gneist vorgeschlagene Rasenböschung keinen Bestand haben. Der Durchbruch der Landwehrstraße werde nicht 20 Jahre auf sich warten lassen, da Amtmann Beyer bereits den bezüglichen Antrag gestellt habe.

Korreferent Bethcke weist darauf hin, daß die wegen der Francke'schen Stiftungen geäußerten Bedenken als nicht vorhanden anzusehen seien, denn beide Parteien hätten sich über die Ausführung des Vertrags geeinigt. Eine Veränderung der Höhenlage im Sinne des Herrn Dr. Hüllmann sei undenkbar. Man sei darin einig, daß ein mäßiges Aufsteigen von 1 : 30 besser als 1 : 20 sei. Bestimmt sei, daß durch die Regulirung der Straße eine Verbindung des südlichen mit dem nördlichen Stadttheil angebahnt und durch das Niveau erreicht werde. Für die Verlängerung der Landwehrstraße liege ein Bedürfniß vor, es sei auch nothwendig, die Blücherstraße mit der Lindenstraße in Verbindung zu setzen. Zu berücksichtigen sei, daß die Regulirung in vollem Umfange durchgeführt werde, wir bauen eine Verkehrsstraße und nicht eine Promenadenstraße, wenn es keine Verkehrsstraße wird, wären die Ausgaben überflüssig.

Bei Punkt 4 erinnerte Referent Schulze daran, daß die Nothwendigkeit, eine Turnhalle zu erbauen, seit Jahren anerkannt sei. Der Magistrat stellte 1878 den bezüglichen Antrag bei der Schulkommission und fand 1879 bei der Stadtverordneten-Versammlung mit dieser Idee Anklang. Das jetzige Bauprojekt ist gegen das frühere einfacher, die Baukommission reduzirte unter Beibehaltung der Flächenmaße den Kostenanschlag von 30000 ℳ auf 20000 ℳ. In dem Raume können 70 Kinder zu gleicher Zeit turnen. Die Turnhalle soll im Rohbau ausgeführt werden, 25 m Länge, 12 m Tiefe, 5½ m Höhe haben. Referent knüpft drei Bedingungen, über welche ein Einverständniß zwischen Magistrat und Baukommission herbeigeführt werden müßte, an die Annahme der Vorlage, daß der Boden mit einer Dielung versehen werde, das Schieferdach eine Unterpappung erhalte und im Innern auch Rohbau bleibe. Stadtbaurath Lohausen versichert, daß diesen Wünschen Rechnung getragen werden soll. Da die Herren Gneist und Göcking die Form des Antrags für inkorrekt halten, modifizirte der Referent denselben dahin, daß die Bedingungen dem Magistrat zur Erwägung überwiesen werden sollten. Prof. Dr. Opel findet auffallend, daß nur 70 Kinder zugleich in der Turnhalle turnen sollen, und wünscht Auskunft, ob dieselbe nur von den Schülern der Schule auf der Taubengasse oder der ganzen Bürgerschule benutzt werden solle. Da die Turnhalle am Roßplatze in Wegfall kommen müßte, so könnte man vielleicht diese größer ausbauen. Stadtbaurath Lohausen hebt hervor, daß Schul- und Baukommission, sowie der Magistrat die angeregte Frage erwogen, sich jedoch wegen des Raumes und der Unkosten für eine kleinere Turnhalle entschieden haben. Es könnten dafür an anderen Stellen ähnliche Turnhallen errichtet werden. Dr. Opel nimmt an, daß die Turnhalle nur für die Schüler in der Taubengasse bestimmt sei, macht aber auf die Konsequenzen aufmerksam, daß für die andern Schulen auch Turnhallen erbaut werden müßten.

Bei Punkt 7 gab Dr. Schrader ein Resumé über die Verhandlungen in der Kommission. Die eine Seite der Kommission erklärte sich durch die Magistratsverfügung vom 10. November befriedigt, die andere Seite hielt dieselbe insofern für unzureichend, als behufs Herstellung einer festen Ordnung der Magistrats-Vorsitzende über die Veröffentlichung entscheiden müsse. Werde von Beamten in dieser Beziehung gefehlt, so könnte der Dirigent sofort die Korrektur eintreten lassen. Stadtv. Weinack betont, daß die einzige Differenz der Kommissionsmitglieder darin liege, daß man auf der einen Seite den Decernenten, auf der anderen Seite dem Dirigenten des Magistrats die Aufsicht über die Veröffentlichung zuerkennen wollte. Er habe sich mit der Magistratsverfügung befriedigt erklärt, weil der Verletzung des Amtsgeheimnisses die Spitze abgebrochen sei, da die Veröffentlichungen nur mit Erlaubniß der Dezernenten erfolgen. Göcking: Die Magistratsverfügung hat nicht das im Auge, was wir wollten. Diese spricht von amtlichen Mittheilungen, wir meinen solche Notizen, die nur die Absicht verfolgen, die Einwohnerschaft von städtischen Angelegenheiten in Kenntniß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820503024/fragment/page=0001

zu setzen, sog. offiziöse Mittheilungen. Solche Nachrichten, welche das berechtigte Interesse der Bürgerschaft wecken, dürfen nicht ohne Kontrole an die Oeffentlichkeit treten. Er wolle die Presse nicht schädigen, wünsche aber, daß der Inhaber der Disziplinargewalt, darüber befinde, was veröffentlicht werden dürfe, was nicht, entweder durch generelle Verordnung oder spezielle Entscheidung. Bethcke: Die Versammlung habe die heilige Verpflichtung, den städtischen Beamten den Ernst ihrer Auffassung zu zeigen. Um denselben das Verständniß dafür beizubringen, was erlaubt sei, was nicht, sei allein der vom Referenten vorgeschlagene Weg der korrekte. Es seien sehr wichtige Fragen von städtischen Beamten preisgegeben worden. Dr. Opel bedauert die vom Vorredner gegen die städtischen Beamten gerichteten Vorwürfe. So viel man wisse, seien die städtischen Interessen von den Beamten nirgends geschädigt worden. Herr Weinack nimmt ebenfalls die Beamten in Schutz. Spezielle Fälle einer Schädigung durch dieselben seien ihm unbekannt. Der Artikel der Saalezeitung vom 30. März, dessen Ton er verurtheile, könne auch seine Informationen dem Zufalle verdanken. Es sei den Stadtverordneten nicht verboten, unter einander über geschlossene Sitzungen zu sprechen, ein solches Gespräch könne belauscht worden sein. In diesem Falle könnten weder Mitglieder der Versammlung noch städtische Beamten verantwortlich gemacht werden. Wie wirksam eine Unterstützung des Blattes, welches vorzugsweise kommunale Interessen verfolge, beweisen die Erfahrungen in anderen Städten, wie in Elberfeld (Redner verliest einen Brief des Redakteurs des „Täglichen Anzeigers für Berg und Mark", welcher betont, daß dem dortigen Blatte als dem Moniteur sämmtliche Thüren von Rechtswegen offen stehen). Dr. Schrader plaidirt nochmals für eine geordnete Magistratsaufsicht, Dr. Opel erblickt in dieser Ansicht ein Mißtrauensvotum gegen die einzelnen Decernenten. Lwowski ist der Ansicht, der bekannte Artikel in der „Saalezeitung" rühre von einem städtischen Beamten her, da die Redaktion ihn sowohl den Magistratsmitgliedern als den Stadtverordneten abgesprochen habe. Es sei angebracht, auf strengste Wahrung des Amtsgeheimnisses seitens der städtischen Beamten zu sehen. An der Debatte betheiligten sich noch die Herren Kilburger, Wegelin, Dr. Schrader, Dr. Müller (gegen den Vorschlag Lwowski).

Halle, 2. Mai.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Aus der Universität. In dem am 1. d. M. stattgefundenen Generalconcil ist Herr Prof. Dr. Keil zum Rektor für das Universitätsjahr vom 12. Juli 1882 bis dahin 1883 gewählt worden.

Heute Mittag 12 Uhr fand in der Aula unserer Universität die Promotion des praktischen Arztes in Berlin Herrn Wilhelm Gericke aus Cossin bei Pyritz in der Prov. Pommern zum Doktor in der Medizin und Chirurgie statt. Opponenten bei der öffentlichen Vertheidigung der Inauguraldissertation des Herrn Doktoranden, „Die Kinderernährung im Säuglingsalter", sowie der ihr angehängten Thesen waren die Herren cand. med. Edwin Lehmann und Paul Herzfeld.

Von der philosophischen Fakultät unserer Hochschule wurde Herr cand. phil. Arthur Rochs aus Erfurt (Prov. Sachsen), welcher am 3. März ds. Js. das examen rigorosum bestanden hatte, jetzt nach Einreichung seiner „Ueber den Veilchenroman und die Wanderung der Euriant-Sage" betitelten Inauguraldissertation zum Doctor philosophiae promovirt.

— Der Kämmerei-Etat der Stadt Halle pro 1. April 1882/83 ist im Druck erschienen und gestern der Stadtverordneten-Versammlung zugegangen. Wir haben seiner Zeit eine sehr ausführliche Uebersicht über den Etat gegeben und die erfreulichen finanziellen Verhältnisse des laufenden Jahres im Vergleich zu anderen Jahren in einem Leitartikel beleuchtet.

— Wir entnehmen dem Betriebs-Berichte der hiesigen städtischen Gasanstalt per März cr.: Gas wurde produzirt 233 410 cbm, Kohlen kamen zur Vergasung 9744 hl, Paraffinöl kam zur Vergasung 4600 kg, Retorten waren durchschnittlich im Betriebe 38 Stück, es lieferte je eine solche in 24 Stunden 204 cbm Gas, macht pro Monat 6020 cbm Gas. Das Gaskonsum betrug: Oeffentliche Beleuchtung 33 870,63 cbm, Privat-Beleuchtung 173 695,95 cbm, Gasanstalt 2754,00 cbm. Oeffentliche Laternen waren vorhanden 1221 Stück.

— Unsere riesenhafte Landsmännin Frl. Mariane ist gestern von Wien, wo sie Vorstellungen gegeben hat, hier zu einem Besuche ihrer Eltern in Benkendorf eingetroffen und hat heute früh eine Kunstreise nach Paris angetreten.

— In jüngster Zeit hat sich hier ein neuer Ruderclub gebildet, welcher unter dem Namen „Victoria" am Sonntag Nachmittag auf der Saale, zwischen Felsenburgkeller und Trotha, seine erste Ruderfahrt nach Trotha unternahm. Die Ruderer nahmen sich in ihrer Uniform sehr gut aus und erregten durch ihre Leistungen allgemeine Bewunderung.

— Seit gestern Vormittag ist im großen Saale des Hôtel zur „Stadt Hamburg" der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke eröffnet und wird von den Freunden und Gönnern des Vereins besucht.

— Gestern Vormittag wurde in der Nähe des Pulverthurmes an der Dessauerstraße der Leichnam eines Mannes aufgefunden, der sich durch einen Schuß in die Brust getödtet hatte. Derselbe wurde bis jetzt nicht rekognoszirt. Es ist ein Mann von ca. 35 bis 40 Jahren mit blondem Vollbart, an der linken Hand fehlt der Mittelfinger. Der Mann führte ein Eisenbahn-Fahrbillet von Weißenfels nach Halle vom gestrigen Tage bei sich.

— Seit ca. 1 Woche hat der Kaufmann Br. in Trotha seine aus Frau und 8 Kindern bestehende Familie unter Mitnahme von ca. 1800 ℳ verlassen, ohne bis heute zurückgekehrt zu sein. Da derselbe mit seiner Frau namentlich in letzterer Zeit in keinem guten Einvernehmen gestanden hat, so vermuthet man, daß er seiner Heimath auf Nimmerwiedersehen den Rücken gekehrt und vielleicht jenseits des Oceans auftauchen wird. Uebrigens sollen sowohl seine Geschäfts- als auch häuslichen Verhältnisse geordnete sein.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 2. Mai 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtage der Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg ruhig, Mittelqualitäten 215—228 M., feinste bis 237 M. bez.
Roggen 1000 kg ruhig, 165—174 M.
Gerste 1000 kg Landgerste bei kleinem Angebot 162—172 M., feine und Chevalier- 174—185 M.
Gerstenmalz 50 kg 14,50—15,00 M.
Hafer 1000 kg geringe Sorten dringend angeboten, 147—154 M., feine gesucht 166—170 M.
Mais 1000 kg. Donau- 154—160 M., amerik. 160—164 M.
Stärke 50 kg 22,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco — Kartoffel- — Rüben- —
Rüböl 50 kg 28,75 M. bez.
Solaröl 50 kg loco u. Termine 8,50 M.
Malzkeime 50 kg fremde 5,50 M., prenge 6 M.
Futtermehl 50 kg 8,50 M.
Kleie Roggen- 50 kg 6,25—6,30 M., Weizenschaale 5,50—5,75 M
Weizenmittelkleie 6 M.
Oelkuchen 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Standesamt Halle. Meldung vom 1. Mai.

Eheschließungen: Der Rittergutsbesitzer H. Werner, Nord-Goltern, und A. Bühring, Karlstraße 9. — Der Bäcker A. Schilling, Landwehrstraße 11, und P. Tympel, Blücherstraße 7a. — Der Handarbeiter A. Wagner und C. Zimmermann, Freudenplan 2. — Der Restaurateur E. Tschepke, gr. Märkerstraße 13, und A. Nicolai, Zapfenstraße 15a. — Der Handarbeiter A. Grimm und A. verw. Römer, Steg 9. — Der Drechsler C. Müller, Grafeweg 16, und H. Werkmeister, Spitze 11.

Geboren: Dem Assistent H. Ruhland ein S., gr. Ulrichstraße 21. — Dem Schuhmacher C. Krause ein S., kl. Schlamm 3. — Dem Ziegelmeister F. Kraft eine T., an der Schwemme 3. — Dem Postschaffner A. Wittig ein S., gr. Schlamm 10a. — Dem Schlosser W. Dohndorf ein S., Wilhelmstraße 11. — Dem Tischlermeister A. Schnabel eine T., kl. Schlamm 1. — Dem Schlosser O. Lorenz ein S., Brunnengasse 3. — Dem Fabrikarbeiter F. Freiberg ein S., Henriettenstraße 7. — Dem Maurer F. Tag ein S., Schülershof 12. — Dem Handarbeiter C. Rappsilber eine T., Schützengasse 5. — Dem Handarbeiter F. Hochbach ein S., Bauhof 4.

Gestorben: Des verst. Schuhmachermstr. H. Langheinrich T. Marie, 3 J. 2 M. 15 T. Lungenschwindsucht, Weingärten 8. — Des Weißgerber A. Wohlfarth T. Hedwig, 13 T. Schwäche, Freudenplan 6. — Der Maler Julius Nauert, 50 J. 3 M. 10 T. Morbus Brigthii, kl. Schlamm 9. — Der Fabrikbesitzer Richard Albert Hardegen, 46 J. 9 M. 16 T. Rückenmarksleiden, Merseburgerstraße 34. — Die Wittwe Friederike Hesselbarth geb. Eckart, 64 J. 9 M. 5 T. Lungenschwindsucht, Harz 38. — Des Fabrikarbeiter F. Freiberg S., 1 T. Krämpfe, Henriettenstraße 7. — Des Verwalter A. Dornak T. Anna, 3 M. 29 T. Darmkatarrh, Unterplan 6. — Des Handarbeiter F. Köhler S. Paul, 2 M. 29 T. Nephritis, an der Halle 12. — Der Goldarbeiter Arthur Teichmann, 49 J. 1 M. 13 T. Lungenschwindsucht, Stadtkrankenhaus. — Der Handarbeiter Christian Gneist, 64 J. 23 T. Magenkrebs, Mühlberg 1.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 26. April.

Eheschließung: Der Fuhrherr F. T. H. Rappsilber und E. F. Göbel, Triftstraße 22.

Meldung vom 29. April.

Aufgeboten: Der Schuhmacher P. E. M. Hunold und R. M. Bock, Halle.

Geboren: Dem Bergmann E. W. Dehm ein S., wohnhaft in Loderburg.

Gestorben: Die Schneiderin J. C. M. Fiedler, 20 J. 11 M. 10 T. Nervenfieber, Reilstraße 23.

Meldung vom 2. Mai.

Aufgeboten: Der Handarbeiter A. C. Kuntze und M. A. Trommer, Auguststr. 2.

Eheschließung: Der Oekonom C. O. Köckritz, Zscherben, und L. S. Böck, Burgstr. 36.

Provinz und Nachbarstaaten.

□ Magdeburg, 1. Mai. Der allgemeine deutsche Handwerkertag wird, wie endgültig festgestellt ist, in den Tagen von Mittwoch den 31. Mai bis inkl. Freitag den 2. Juni d. J. hier im Sitzungssaale des Tiara-Parks vor dem Ulrichsthore abgehalten werden. Am Dienstag den 30. Mai cr. Abends 7½ Uhr wird in den Buckauer Bierhallen eine Vorversammlung und nach Schluß des Handwerkertages im Tiara-Park eine außerordentliche Delegirten-Versammlung des Verbandes selbstständiger Handwerker und Gewerbetreibender Deutschlands stattfinden. — Die Tagesordnung des Allgemeinen deutschen Handwerkertages ist wie folgt festgesetzt: 1. Bericht über die Motive zur Abhaltung eines allgemeinen deutschen Handwerkertages. 2. Bildung des Büreaus. 3. Bericht über die zum allgemeinen deutschen Handwerkertage eingegangenen Anträge. 4. Das Innungsgesetz vom 18. Juli 1881 und das vom deutschen Reichsamt des Innern erlassene Normal-Innungsstatut. 5. Die Frage der Errichtung von einheitlichen deutschen Handwerkerkammern. 6. Ueber die Weiterführung der Handwerkerfragen durch einen gemeinsamen deutschen Verband. 7. Ueber die den Handwerkerstand schädigenden gesetzlichen Bestimmungen und bestehenden Einrichtungen in Bezug auf a) die Gefängnißarbeit, b) die Militärwerkstätten, c) das Submissionswesen und d) das Hausirwesen. 8. Sonstiges. — Anträge müssen bis zum 20. Mai cr. an den geschäftsführenden Central-Vorstand des Verbands selbstständiger Handwerker und Gewerbetreibender Deutschlands eingesandt werden, später eingehende Anträge laufen Gefahr, unberücksichtigt bleiben zu müssen. — Die Tagesordnung der außerordentlichen Delegirten-Versammlung ist wie folgt festgesetzt: 1. Geschäftsbericht des Central-Vorstandes über seine Thätigkeit seit dem Delegirtentage in Berlin im August 1881. 2. Stellungnahme des Verbands zu den Beschlüssen des allgemeinen deutschen Handwerkertages. 3. Die Verbandsorganisation im Ganzen resp. bezügliche Statuten-Aenderungen. 4. Beschlußfassung darüber, ob im August in Kassel ein Verbands-Delegirtentag stattfinden soll, sowie über Rechnungsablage für das Geschäftsjahr 1881/82 und die Etatsaufstellung für 1882/83. 5. Ev. Wahl des Vororts für 1882/83 und von Mitgliedern des Central-Vorstandes. Weitere Anträge sind bis zum 20. Mai cr. an den geschäftsführenden Sekretär, Herrn Dr. Adolf Schulz in Berlin SW, Friedrichsstraße 6 einzusenden. — Halle wird auf dem Handwerkertage vertreten sein und zwar, wie verlautet, durch die Herren Eduard Seebe in Vertretung des Halleschen Innungsvereins, Glasermeister Heinrichshofen, Stachelroth und Mattick für die Glaser-Innung, Schlossermeister Schulze, Müller und Speck für die Schlosser-Innung, Tapezierer Masebergs für die Tapezierer-Innung, Ziegeldeckermeister Zander für die Ziegeldecker-Innung, Schuhmachermeister Sickert für die Schuhmacher-Innung, Böttchermeister Hädicke für die Böttcher-Innung, Tischlermeister Menzel und Webermeister Gondermann für den Handwerker-Meister-Verein.

— Im vorigen Jahre ist der Gedanke angeregt worden, dem großen deutschen Reformator Dr. Martin Luther in Erfurt, der Stadt seines innern Werdens und Ringens, ein Denkmal zu errichten. Zur Vermehrung der für diesen Zweck bereits gesammelten Geldmittel beabsichtigt das Comité in Erfurt einen Bazar abzuhalten, für welchen Gaben erbeten werden. Es betrifft eine Angelegenheit, welche nicht ausschließlich Erfurt, sondern die ganze Provinz, das Heimathsland der deutschen Reformation, angeht, und es werden daher auch die evangelischen Mitbürger unserer Stadt, deren Geschichte so vielfach mit Luther und seinem Werk verknüpft ist, gebeten, eine Gabe für den gedachten Zweck beizusteuern. Sowohl Geldbeiträge, als auch Geschenke, welche für den Zweck des Erfurter Bazars geeignet sind, und von uns dorthin abgeliefert werden sollen, sind willkommen.

Die Unterzeichneten erklären sich bereit, die Gaben entgegenzunehmen.

Halle, am 1. Mai 1882.

Prof. Dr. **Beyschlag.** Superint. Lic. **Förster.**
Prof. Dr. **Hertzberg.** Consistorial-Rath Dr. **Köstlin.**
Direktor Dr. **Rasemann.** Prof. Dr. **Riehm.**
Oberprediger **Saran.**

Universitäts-Nachrichten.

— Der außerordentliche Professor an der Universität Breslau, Dr. Alwin Schultz, ist zum ordentlichen Professor der Kunstgeschichte an der Universität Prag ernannt worden.

Kunst und Wissenschaft.

— Der Lieutenant Dannenhauer, der Matrose Cole und der Naturforscher Newcomp, die Theilnehmer an der durch den „New York Herald" auf der „Jeanette" ausgerüsteten Nordpol-Expedition, sind, wie das „Deutsche Montags-Blatt" mittheilt, am 29. April glücklich in Moskau eingetroffen und im Hôtel Slawjanski-Bazar abgestiegen.

Vermischtes.

— Ein Rundgang durch die Gemächer der Kaiserin. Die im Frauennaturell liegende Prachtliebe in weiser Paarung mit hochentwickeltem Kunstsinn hat diese Räume ausgestattet. Schon das Vorzimmer, der Aufenthalt der Damen à jour, ist ein echtes Frauengemach mit dem Duft und der Poesie eines solchen. An Stelle der militärischen und anderer wissenschaftlicher Werke tritt hier die Belletristik und schöngeistige Litteratur. In mächtigen Wellen fluthet das Licht durch die hohen Fenster in die Gemächer und wird durch die im Empfangs-, Wohn- und Arbeitszimmer gleichmäßig rothen Damasttapeten, Vorhänge und Portièren nicht erheblich in seiner Wirkung beeinträchtigt. Vollends das erste der Gemächer der Kaiserin, der dekorativ in den hellsten Farben gehaltene Balkonsaal, schwimmt förmlich in einem Lichtmeere. Die gediegene Pracht des Wohnzimmers, in dem von der einen Breitwand das kostbare Präsent der Stadt Berlin an die Kaiserin, der anläßlich der silbernen Hochzeit des Herrscherpaares gestiftete Silberaufsatz, die Huldigung der Stadt Berlin darstellend, entgegenleuchtet, ist mit echt deutscher Gemüthlichkeit gepaart. Unter den Prachtstücken der Zimmereinrichtung erregt eine großartige Uhr in Gestalt einer auf dem Gehäusesockel stehenden lebensgroßen Bronzefigur, in deren Händen das sich im Kreislauf drehende Pendel ruht, unser besonderes Interesse. Das Stück ist ein Wunderwerk der Technik und von der kunstliebenden Kaiserin auf der letzten Pariser Weltausstellung käuflich erworben worden. Ein zweites Meisterwerk der Kunstindustrie, das die bewundernden Blicke aller Beschauer auf sich zieht, steht im anstoßenden Gemache, dem Arbeitszimmer der Kaiserin. Es ist dies ein venetianischer Spiegel mit einem Rahmen von Blumen aus buntem Glas; auch dieses Stück ist auf einer Weltausstellung gekauft worden, und zwar auf der Wiener im Jahre 1873. Dieser Spiegel bildet die Rückwand einer allerliebsten Epheulaube, in der die pietätvolle Fürstin wie in einer Hauskapelle hundert kleine liebe Andenken in reizender Fülle und Mannigfaltigkeit aufbewahrt. Photographien von Familiengliedern und Verwandten mit dedizirenden Unterschriften, getrock-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820503024/fragment/page=0002

neten Blumen, kleine Gemälde und Radirungen von der kunstfertigen Hand ihrer Kinder und Enkelinnen, Nippes aller Arten und Formen, an deren jedes sich eine kleine Familiengeschichte knüpft, Alles das steht auf diesem trauten Hausaltar der Familienpietät in der anheimelnden Beleuchtung der durch die dichte Epheulaube sich stehlenden Lichtstrahlen. Das Pendant zu diesem Hausaltar ist der in geringer Entfernung davon postirte Schreibtisch, dessen Rückwand ein lebensgroßes Oelbild des Kaisers bildet, das gleichfalls von einem herrlichen, dichtrankenden Epheurahmen umschlossen ist. Eine in dem Schreibtisch liegende Posenfeder ruft die Thatsache ins Gedächtniß, daß die Kaiserin nur mit Kiel- und nicht mit Stahlfedern schreibt.

— Von der Ex-Kaiserin Eugenie. Der „Pensiero" in Nizza schreibt: „Wir haben gestern beim Sonnen-Untergang die Ex-Kaiserin in der kleinen Allee zwischen den Villen Haußmann und Bermondi spazierengehen sehen. Sie war von einer blonden Dame von unbeschreiblicher Schönheit, vom Neffen des Herrn Fremy, von noch einer älteren Dame und einigen Herren begleitet. Die Ex-Kaiserin war vollständig schwarz gekleidet, eine prachtvolle Mantille umhüllte ihre Schultern, in der Hand hielt sie ein zierliches Stöckchen. Die italienischen Zeitungen sagten vor einiger Zeit, die Kaiserin sei kränklich, ich habe sie gesehen und muß sagen, daß sie durchaus nicht den Eindruck einer kranken Frau machte, sie sah wohl und frisch aus, sie ist überhaupt noch immer eine schöne Erscheinung, wenn auch von den Jahren und dem vielen Kummer tief gebeugt" ...

— Die elektrische Bahn von Charlottenburg nach dem Spandauer Berg wurde Montag Vormittag mit zwei Waggons in Betrieb gesetzt und dem öffentlichen Verkehr übergeben. So wäre denn das schwierige Problem der elektrischen Bahn mit elektrischer Oberleitung in glücklichster Weise gelöst.

Wien, 1. Mai. (Telegr.) Im Ringtheater-Prozeß wurde das Zeugenverhör fortgesetzt. Die Aussagen der Zeugen sind zumeist Wiederholungen vorangegangener Depositionen. Ein Theaterbesucher hörte, als er bei der Rollthür vorüberging, die Rufe: „Gas abdrehen!" „Gas abdrehen!" Der Vorsitzende sagte, wenn man alle Dinge zusammenfasse, müsse man vermuthen, daß Nitsche das Gas abgedreht habe. Dieser leugnete, wiewohl ihn der Präsident ermahnte, die Wahrheit zu sagen, da Breithofer wegen des Gasabdrehens angeklagt sei.

Bremen, 1. Mai. (Telegr.) Der Strandvogt Thiessen von Rantum telegraphirt aus Westerland auf Sylt: Gestern Abend sind von dem deutschen Schooner „Henriette", Kapt. Hansen, gestrandet südlich von Rantum, mit Steinkohlen von Warksmorth nach Wyck auf Föhr bestimmt, fünf Personen durch den Raketenapparat der Station Rantum gerettet worden. — Der Vormann Hanken von der Bootsstation Wangerooge telegraphirt: Von der deutschen Tjalk „Elisabeth", Kapt. Schulte, von Leer nach der Weser bestimmt, gestrandet in der blauen Balje, sind 2 Personen durch das Rettungsboot „Bremen" der Station Wangerooge gerettet worden. Das Boot war 7 Stunden unterwegs. Sturm aus Südwest mit Regenböen.

London, 29. April. Da der Staatssekretär des Innern, Sir W. Harcourt, in den ihm vorgelegten Dokumenten aus Amerika weder einen Grund zur Abänderung des gegen den Giftmörder Lamson gefällten Todesurtheils, noch zu einem weiteren Aufschub der Hinrichtung erblicken konnte, so wurde das Urtheil am Freitag Morgen im Gefängniß zu Wandsworth vollzogen. Am Donnerstag nahm Lamson von seiner Frau Abschied. In einem Briefe an einen Freund giebt er indirekt seine Schuld zu, bemerkt aber, daß er die That nicht begangen haben würde, wenn sein Geist nicht durch Morphineinspritzungen und den Genuß von Aconit verdunkelt gewesen wäre. In einem anderen Briefe soll er seine Schuld unumwunden zugestehen. Die Hinrichtung fand um 9 Uhr Morgens statt. Die Leiche wurde auf dem Gefängnißhofe begraben.

— Die erste chinesische Telegraphen-Linie, zwischen Schanghai und Tientsin, ist vollendet und dem Betriebe übergeben worden. Die Fertigstellung derselben hat, wie wir dem „Arch. f. Post u. Telegr." entnehmen, einen Zeitraum von fünf Monaten erfordert. Die neue Linie wurde von beiden Endpunkten aus gleichzeitig in Angriff genommen; jede Kolonne bestand aus 4 Beamten der Großen Nordischen Telegraphengesellschaft und 120 Chinesen, welche zu der ihnen ganz neuen Arbeit erst angelernt werden mußten. Das Baumaterial wurde auf dem großen Kaiserkanal in Booten zur Stelle geschafft; indeß war man wegen des niedrigen Wasserstandes vielfach genöthigt, die Fortschaffung mittels Karren oder durch Lastträger zu bewerkstelligen.

— Im königlichen Stadtschlosse zu Potsdam hat vor Kurzem in der Wohnung des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm auch die Handbibliothek, das werthvolle Hochzeitsgeschenk der Korporation der Berliner Buchhändler, Aufstellung gefunden und zwar im roth-weißen Rococosaale. Die Bibliothek umfaßt in 14 Abtheilungen: 14 Encyclopädien und Wörterbücher, Rechts- und Staatswissenschaft, Geschichte, Kriegsgeschichte, Militär- und Marine-Genealogie, Wappen- und Ordenskunde, Literatur-, Sprach- und Kulturgeschichte, Biographien, Memoiren, Briefwechsel, Philosophie, Theologie, Kirchengeschichte, Geographie, Länder- und Völkerkunde, Atlanten, Alterthumskunde, Mythologie, Nationalliteratur, Belletristik, Schriften verschiedenen Inhalts, Kunstliteratur, Kunstwerke, Architektur, Musik, Kostümkunde, Naturwissenschaften, Technologie, Gewerbe, Land- und Gartenbau und Jagd. An diese schließt sich noch ein großer Erdglobus mit vollständigem mathematischen Netz übersichtlicher Darstellung der physischen und politischen Verhältnisse der Erdoberfläche, Angabe der Meeresströmungen, Schifffahrtscourse, unterseeischen Telegraphenverbindungen von Heinrich Kiepert. Dem bekanntlich sehr hervorragenden musikalischen Sinn der Prinzessin ist durch eine Sammlung von Werken unserer größten Tonkünstler Rechnung getragen; die alten und neuen Meister sind in Symphonieen, Sonaten, Opernauszügen, Ouverturen, Oratorien, Tänzen und Liedern vertreten. Die ca. 1400 Bände der Bibliothek sind theils in Berlin durch den Hofbuchbinder Collin, theils in Leipzig durch J. R. Herzog in modernen Prachtbändern von englischem Kalbleder, jedoch nicht uniform gebunden, so daß dem Auge eine angenehme Abwechslung geboten ist, tragen aber durchweg auf dem Deckel das preußische Wappen in Golddruck.

Fremden-Liste. 2. Mai.

Stadt Hamburg: Küchler, Lieut. der Landw.-Inf., Weißenfels. Baronin von Steffen, Berlin. Frhr. von Hardenberg, stud. agr., Schöfen. Chiappell, stud. jur., Pistoia i/Italien. von Bonin, Referendar, Halle. Die Kaufleute: Schiller, Leipzig. Cohn, Hamburg. Kühner, Braunschweig. Rubach, Berlin. Meynhardt, Bielefeld. Lindae, Magdeburg. Wenzel, Hamburg. Seelig, Berlin. Döbner, Eisenach. Hirsch, Berlin.

Goldene Kugel: Neidte, Assessor, Magdeburg. Dr. Gerhardt, Professor, Liegnitz. Zahn, Reg.-Rath, Hannover. V. Wahl, Forstrath, Crefeld. Die Kaufleute: Winter, Dresden. Ledern, Köln a/Rh. Pieskty, Schneeberg. Raume, Wien. Berger, Königsberg. Hutschmann, Kassel. Manke, Berlin. Gertz, Düsseldorf.

Nachtrag.

Berlin, 2. Mai. **(Orig.-Telegr.)** Das Herrenhaus nahm in heutiger Sitzung die noch ausstehenden Artikel des Kirchengesetzes nach der Fassung der Kommission an und genehmigte das ganze Gesetz mit 87 gegen 32 Stimmen. Zu dem Antrag Beseler im § 3 statt „deutsche Universität" zu setzen „deutsche Staatsuniversität" erklärte der Kultusminister, die Regierung verstehe unter deutscher Universität nur eine in den Reichsgrenzen liegende Universität.

Nach der „Germ." wird das **Freiburger Domkapitel** heute die Wahl des neuen Erzbischofs vornehmen. Neben dem Kapitelsverweser Dr. Orbin ist ein anderer Kandidat für den erzbischöflichen Stuhl bisher nicht genannt worden.

Freiburg, den 2. Mai. **(Orig.-Telegr.)** Der Domdekan Orbin wurde heute vom Domkapitel einstimmig zum Erzbischof gewählt. Derselbe nahm die Wahl an.

Die Reise des Fürsten **Alexander von Bulgarien** nach Petersburg hat einen eminenten politischen Zweck. Der Fürst will beim Czaren Schutz und Abhilfe suchen gegen das panslavistische Treiben in Bulgarien, an welchem auch offizielle russische Personen betheiligt sind. Wenn der Czar den Hetzereien und Intriguen der in Bulgarien weilenden Russen keinen Einhalt zu thun vermag, würde Fürst Alexander der eventuell das Land verlassen. Man nennt seine jetzige petersburger Reise eine Art „Ultimatum-Reise".

Brünn, 1. Mai. **(Telegr.)** Die Eisenarbeiter in den hiesigen Maschinenfabriken drohen zu striken, falls die Abzüge für die Fabrikskrankenkassen fortdauern. Die Arbeiter verlangen korporativen Uebertritt zur Zentral-Krankenkasse.

Petersburg, 30. April. Am Donnerstag wurde in der außerordentlichen Versammlung des Adels des Petersburger Gouvernements die Frage über die Fassung der Adresse an den Kaiser zur Krönung berathen. Nach heftiger Debatte beschließt die Versammlung, sich in der Adresse auf einen „Glückwunsch" ohne die vorgenannten Zuthaten zu beschränken.

Riga, 1. Mai. **(Telegr.)** Wie die „Rigaische Zeitung" meldet, ist am 28. v. M. gegen den Baron Nolcken-Appricken bei Hasenpoth (Kurland) ein Agrarverbrechen verübt worden, indem aus einem Gebüsche am Wege ein Schrotschuß auf denselben abgefeuert wurde. Der Baron verlor ein Auge und wurde am Arm und an der Schulter verwundet. Die Verbrecher entflohen. Einige Wochen vorher war auf dem Gute Nolcken's eine Brandstiftung entdeckt worden.

Paris, 1. Mai. **(Telegr.)** Die Journale veröffentlichen ein Schreiben des Generals Galliset, in welchem er es für unrichtig erklärt, daß er die besten Beziehungen zu Gambetta unterhalten habe, die übrigen auf ihn bezüglichen Mittheilungen des Pariser Briefes der „Nordd. Allg. Ztg." aber zurückweist.

London, 1. Mai. Arabi Pascha erklärte einem englischen Korrespondenten gegenüber, daß 43 der angeklagten aufständischen Offiziere verurtheilt wurden. Die Angeklagten waren geständig. Der Zweck der Verschwörung bestand in der Ermordung Arabis, Entthronung des Khedive Tewfiks und die Rückbringung des Exkhedive Ismaeli, welcher durch Rabib Pascha die Verschwörung anzettelte.

Kirchliche Anzeigen.

Vom nächsten Sonntag **Cantate,** den **7. Mai** ab wird statt des Abendgottesdienstes in der Kirche **U. L. Frauen** während der Sommermonate ein **Morgengottesdienst um 8 Uhr** gehalten, was wir der Gemeinde zur Beachtung mittheilen.

Halle a/S., am 1. Mai 1882.

Der Gemeindekirchenrath zu U. L. Frauen.
Lic. Förster.

Wie an jedem zweiten Montage des Monats wird auch am nächsten **Montag den 8. Mai** in der Kirche **U. L. Frauen Missionsgottesdienst** gehalten werden, welchen für diesmal Herr Diakonus Grüneisen übernommen hat. Die Missionsfreunde der Stadtgemeinden werden mit der Bitte um freundliche Theilnahme hieran erinnert.

Lic. Förster.

Vom Bußtage als dem ersten Feiertage im Mai bis zum letzten Sonntag im September wird der sonntägliche Nebengottesdienst zu St. Moritz nicht mehr Nachmittags um 2 Uhr, sondern Morgens um 8 Uhr gehalten werden.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Moritz.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	8^{6}	11^{35}†	....	3^{18}	....	....	....	9^{25}	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	8	....	1^{23}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub.,	....	8	....	1^{23}†	....	....	....	....	....	....
Posen, Sorau										
Bitterf.-Berl.	4^{25a}	8	....	2	....	5^{37a}	7^{34a}	6	....	9^{3}†	....
Leipzig	4^{40} / 7^{52}†	8^{30}	10^{8}	{ 1 / 1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{50}	7^{15}	9^{08}	10^{51}
Magdeburg....	5	7^{20}†	11^{21}*	1^{15}	3^{10}	5^{02}	....	....	9^{20}†	10^{59}
Nordh.-Cass.	5^{10}	9	11^{40}†	....	2	....	....	7^{20b}	10^{30}	10^{08}
Thüringen	5^{45}	7^{55}†	10^{16}	11^{46}*V	1^{55}	6^{3}	....	....	9^{5}	11^{5} *

a) Nur bis Finsterwalde. b) Nur bis Leinefelde. c) Nur bis Nordhausen.

Ankunft

von:	Vm	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7^{15}	10	....	1^{18}	....	5^{3c}	....	8^{40}†	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	1^{2}	....	....	7^{0}†	....	....
Cottb., Gub.,	....	7^{19a}	....	....	1^{2}	....	....	7^{0}†	....	....
Posen, Sorau										
Bitterf.-Berl.	4^{41}	7^{14}	10^{6}	11^{34}†	....	....	5^{43}	....	....	10^{58a}
Leipzig	4^{50}	7^{20}† / 7	11^{28}*	11^{4}¶	1^{13} / 2^{51}	4^{16}	5^{24}	8^{40}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg...	4^{30}	7^{47}†	9^{55}	....	1^{26}	3^{20}	5^{6} †	6^{56}	8^{55}*	10^{54}
Nordh.-Cass.	7^{4} b	7^{36}	9^{25}	....	1^{10}	5^{45}	....	....	8^{56}†	10^{35} c
Thüringen...	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{55}†	10^{51}

a) Von Falkenberg. b) Von Nordhausen. c) Von Leinefelde.
* Schnellzug I. — II. Classe. † Schnellzug I. — III. Classe.

Wetter-Bericht.

Datum. Tag.	Datum. St.	Barometer. P. Lin.	Thermometer. R.	Feuchtigkeit der Luft. Thaupunkt. R.	Dunstdruck. P. Lin.	Relative in %	Min.-Temp. d. vers. Nacht. R.	Wind.
1. Mai	2. Nm.	333,6	+13,7	+7,2	3,77	58,8	—	SW.
	10. Ab.	335,0	+9,2	+6,8	3,65	82,0	+7,5	—
2. Mai	8. M.	335,8	+8,3	+7,2	3,74	90,3	—	SW.

Wetter: 1. Mai 2 Uhr Nachm. wolkig, 10 Uhr Abds. wolkig, 2. Mai Morg. 8 Uhr bedeckt.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. Mai Abends 1,98, am 2. Mai Morgens 2,04 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wotz in Halle.

Rudolf Mosse,
Louis Heise,
gr. Ulrichstr. 4, I, ununterbrochen von 8—8 geöffnet,
Annoncen-Expedition
für das
Halle'sche Tageblatt,
sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Stube und Kammer verm. Baderei 3.
Wohnung zu vermiethen Oberglaucha 17.
1 Stube in anst. Hause verm. Beesenerstr. 6.
Wohnungen vermiethet Spitze 33.
Wohn. f. einz. Pers., 22 ℳ, gr. Wallstr. 13/14.
Stube u. Kammer an einz. Person zu vermiethen Breitestraße 36.
Möbl. St. mit Mittagst. Moritzkirchhof 15.
Möbl. Zimmer zu verm. Leipzigerstr. 44.
Möbl. Stuben sofort Grünstraße 3, part.
Ein f. möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet ist an einz. Herrn zu vermiethen Wilhelmstraße 11.
G. möbl. W. z. bez. Brüderstr. 13, I.
Fein möbl. Wohnung Brüderstraße 13, II.
Eine freundl. möbl. Wohnung ist billig und sogleich zu vermiethen. Zu erfragen Vormittag bis 9 Uhr Harz 31, II.
Möbl. Stube u. K. Martinsgasse 1.
Fein möbl. Zimmer m. Kab. Anhalterstr. 12, p.
Möbl. Wohnung mit Pension preisw. Markt 24, III.
Gut möbl. Wohnung Kaulenberg 7.
Möbl. Zimmer kl. Brauhausgasse 7, I.
Fr. möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen Jägergasse 1, I.
Gut möbl. Stube Anhalterstraße 5a, 1, l.
Anst. Herr als Mitbewohner gesucht Rannischestraße 10, III, l.
Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, H. r. I.
Anst. Schlafstelle m. K. gr. Steinstr. 21.
Anst. Schlafstelle Parkstraße 19, III.
Anst. Schlafstelle m. K. Schulgasse 1.
Anst. Schlafstelle Dachritzgasse 3.
Anst. Schlafstelle Trödel 13.
Anst. Schlafstelle verm. Geiststraße 47.
Schlafstelle mit Kost kl. Ulrichstraße 7.

H. Graefe
(Inhaber: **Osw. Hacker**).
Annoncen-Expedition,
Halle a/S., gr. Märkerstrasse 7,
empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen an das
Halle'sche Tageblatt,
sowie an alle anderen in- und ausländischen Zeitungen etc.
Strengste Diskretion. Prompte Bedienung.

HT Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820503024/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die **kleine Klausstraße** entlang der Grundstücke **Nr. 5** und **6** eine neue Baufluchtlinie festgestellt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Situationsplan in der Polizei-Bau-Registratur Zimmer Nr. 15 zur Einsicht ausliegt, und daß Einwendungen gegen die Angemessenheit der neuen Baulinie innerhalb einer präclusivischen Frist von vier Wochen bei uns angebracht werden können.

Halle a/S., am 28. April 1882. **Der Magistrat.**

Der Handschuhmacher — Bahnarbeiter — **Albert Schmidt** hat sich von hier entfernt und seine Familie in hilfsbedürftiger Lage zurückgelassen, so daß diese auf öffentliche Kosten unterstützt werden muß. Es wird ersucht, den Aufenthalt des p. **Schmidt** hierher mittheilen zu wollen.

Personbeschreibung: Alter: 26 Jahre. Größe: 5′ 9″. Haare: dunkel. Augen: blau. Nase und Mund: gewöhnlich. Kinn: gewöhnlich. Gesichtsbildung: länglich. Gesichtsfarbe: bleich. Gestalt: schlank.

Halle a/S., den 28. April 1882. **Die Polizei-Verwaltung.**

Steckbrief.

Gegen den Bäckerlehrling **Karl Richard Schneider** gen. **Remde,** geb. am 4. Juni 1866 in Leipzig, zuletzt in Halle aufhältlich gewesen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle abzuliefern.

Halle a/S., den 27. April 1882. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

Steckbrief.

Gegen den Nagelschmied **Wilhelm Wilke** aus Delitzsch, geboren am 26. October 1834, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle abzuliefern.

Halle a/S., den 28. April 1882. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

Erste Kinderbewahr-Anstalt, alte Promenade 1.

Den Freunden und Wohlthätern unserer Anstalt erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unser derzeitiger Kassenführer, Stadtrath a. D. **Riemeyer,** durch unsern Sammelboten die uns bisher gütigst bewilligten Beiträge pro 1882 im Laufe der nächsten Wochen einziehen lassen wird. Wir bitten recht freundlich und ganz ergebenst, unserer seit langen Jahren so segensreich wirkenden Anstalt diese freiwilligen Liebesgaben nicht entziehen zu wollen; denn ohne dieselben kann das Institut, obgleich sich im Laufe der Jahre durch verschiedene Schenkungen und Vermächtnisse ein kleines Kapital angesammelt hat, noch immer nicht bestehen.

Aus dem Rechnungsabschlusse pro 1881 dürften unsere Freunde folgende Notizen interessiren:

die Gesammt-Ausgaben betrugen	4112 ℳ	38 ₰,
die Einnahme für Kostgelder	1458 „	40 „
mithin sind zugeschossen	2653 ℳ	98 ₰,

wovon durch laufende Beiträge im Jahre 1881 1242 ℳ 50 ₰ aufgebracht wurden. Im Jahre 1881 sind in der Anstalt 21 670 Kinder verpflegt, und hat ein Kind pro Tag der Anstalt 12,25 ₰ gekostet, während von den Angehörigen für jedes Kind pro Tag für Kost und Pflegegeld nur 8 ₰ bezahlt werden. Die spezielle Rechnung kann bei unserem Redanten jederzeit eingesehen werden. **Der Vorstand.**

Roggenbrot 1. und 2. Sorte empfiehlt die **Bäckerei** gr. Wallstr. 13/14.

Neuheiten von Knöpfen, Fransen, Perlbesätze empfiehlt in großer Auswahl
H. Klauss,
früher *H. Mochau.*

Tüchtige Malergehülfen
finden **dauernde Beschäftigung** bei
Otto Wanke, Rathswerder 9.

Zimmerleute
stellt ein
C. Schulze, Klosterstraße 10.

Bäckerlehrling sofort gesucht bei **Otto Zille,** Ludwigstraße 10.

Malerlehrling sucht **Th. Ehrhardt,** Steinthor 5.

Einen **tüchtigen Kutscher,** Bierfahrer, sucht ***F. W. Pressler.***

Ein **kräftiger Arbeiter,** der gute Zeugnisse hat, des Fahrens kundig ist, wird sofort gesucht Schulgasse 5.

Ein zweiter **Hausknecht** wird sofort gesucht Leipzigerstraße 61.

Mädchen in Damenkonfektion geübt, sucht Berggasse 2, Hof, 1 Treppe.

☞ Ein anst. Dienstmädchen wird zum 1. Juli gesucht Wettinerstraße 13, I.

Ein anständiges Mädchen sofort von einer einzelnen Dame **gesucht.** Auskunft Weidenplan 12, im Laden.

Ein Mädchen für Nachmittag bei Kinder gesucht Südstraße 3, III, r.

Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Hausarbeit erhalten sofort u. später Stellen durch **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Köchin, Haus-, Küchen- u. Kindermädchen finden sof. u. 1. Juni Stelle.
***Fr. Wendler,* Trödel 9.**

Hausmanns- oder Portierstelle von einem jungen Mann gesucht. Zu erfragen bei **Basch,** Zenkergasse 8.

Eine j. **Binderin** sucht Stelle, am liebsten in Halle. Näheres Schulgasse 1.

Aufwartung gesucht gr. Steinstr. 14, I.

Eine unabh. Frau sucht Wäsche oder Aufwartung Geiststraße 23, Hinterhof, 2 Tr.

Ein Mädchen von außerh. mit guten Zeugnissen sucht sof. Stellung Harz 43, part.

Ein Mädchen sucht Beschäftig. im Waschen und Scheuern alter Markt 21, III.

Ein kräft. Kindermädchen v. L. sucht recht bald St. Herrenstr. 20.

Tücht. Mädchen m. gut. Büchern suchen z. 15. Mai u. 1. Juni Stelle durch **Frau Fleckinger, alter Markt 36.**

Vermiethung.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 zweifensterigen Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Boden und Kellergelaß, ist zum 1. October zu vermiethen.

Näheres Krausenstraße 5, parterre, gegenüber Freyberg's Garten.

Ein schöner geräumiger Laden nebst Ladenstube zum 1. Juli beziehbar Königstraße 19.

Das vom H. Past. Dr. Knoblauch bewohnte Logis ist vom 1. Juli c. anderweit zu vermiethen und kann von 1—3 Uhr besichtigt werden. „Fürstenthal".

Eine herrschaftliche Wohnung
(1. Etage), Nähe des Marktes, sofort zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.
Offerten unter **H. j. 15607** an **Rudolf Mosse,** gr. Ulrichstraße 4.

Wettinerstraße 9: 1 Etage mit Garten sofort oder zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres parterre.

---

2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör sof. oder 1. Juli zu vermiethen. Näheres Landwehrstraße 6, i. L.

Grünstraße 3 ist noch eine freundl. Wohnung zu vermiethen und sofort beziehbar. Näheres bei Herrn **Eduard Müller,** Lindenstraße 3.

---

2 herrschaftl. Wohnungen
zum 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen Albrechtstr. 30, Nähe der Bernburgerstr. Daselbst eine kl. Wohnung für eine Frau od. einzelne Leute, 28 ₰, z. 1. Juli zu vermiethen.

3670 Meter
Zwirn-Gardinen
mit kleinen Rissen und Fehlern

sind mir zum Verkauf von einer der größten Fabriken in Falkenstein i/S. übergeben und verkaufe ich, um damit schleunigst zu räumen, **10/4 Gardinen, nur Prima-Qualität,** von 30—50 ₰ das ganze Meter. Es befinden sich darunter auch eine **große Partie Rester, für 1 und 2 Fenster passend.**

Ich empfehle diese außergewöhnlich billige Offerte meinen geehrten Kunden und mache besonders darauf aufmerksam, daß eine so günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von Gardinen sich nicht so bald wieder bieten wird.

Leop. Rosenberg, **gr. Klausstrasse 41.**

Bekanntmachung.

Hierdurch benachrichtige ich meine werthen Kunden, daß mein Geschäft und meine Bäckerei nach wie vor seinen ungestörten Fortgang hat, und ich es mir zur Aufgabe machen werde, die mich Beehrenden mit nur guter und schmackhafter Waare zu bedienen.

Halle, am 3. Mai 1882. Hochachtungsvoll

Wilhelm Hahndorf, **Bäckereibesitzer, kleine Ulrichstraße 13.**

Krieger-Verein zu Halle a. S.

Sonntag den 7. Mai von Abends 7½ Uhr ab

Concert und **Theater,** nach diesem **Ball**
im Neuen Theater

zum Besten der Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Kameraden des Vereins.
Zur Aufführung kommt:

„Berliner Kinder",

große Posse mit Gesang.

Billets zum Theater sind vorher und zwar von Donnerstag früh ab zu haben bei den Herren **Pitzschke,** Fleischergasse 38, **Schaaf,** Schulgasse 6, **Steinbrecher & Jasper,** Markt 1, **Stein,** Herrenstraße 14, **Fischer,** Oberglaucha 32, sowie im Vereinslokale. An der Kasse 50 ₰. Kinder unter 10 Jahren dürfen zum Theater **nicht** mitgebracht werden.

Der Vorstand. J. A.: **Fischer.**

Eine herrschaftliche Wohnung
von 4—5 Stuben p. 1. October zu beziehen Wilhelmstraße 9.

Wohnung zu 75 ℳ sofort oder z. 1. Juli zu vermiethen.

---

1 Pferdestall zu 45 ℳ zu vermiethen; zu erfragen Leipzigerstr. 18, Konditorei.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen Gütchenstraße 14.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör 1. October zu beziehen Henriettenstraße 23.

Harzgasse Parterre, 2 St., 2 K., K., Zub., passend zu jedem Geschäft, 1. Juli zu vermiethen. Näheres Leipzigerstraße 42.

---

1 Wohnung von 2 St., 2—3 K., Küche, Entrée nebst Zubehör 1. Juli zu beziehen kleine Ulrichstraße 31.

---

1 fr. Wohnung, 3 St., 2 K. u. all. Zub., sofort oder 1. Juli zu beziehen Berggasse 3.

---

1 Parterrelogis v. 2 St., 2 K., K. u. Z., 1 dgl. v. St., K., K. verm. kl. Sandberg 3.

Englischer Unterricht
wissenschaftlich und praktisch; Unterweisung in englischer Handelscorrespondenz.
Dr. Aue, Bahnhofstraße 11, II.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt.
Hermann Kühne, Halle a/S.
Institut erst Ranges. Vollständige Ausbildung f. d. Handelsstand in theoret. u. praktisch. Beziehung. — **Lehr-Contor.** — **Pension in der Anstalt.** — Prospecte gratis u. franco.

AUSWANDERUNGS-BUREAU
A. Kohlmann, Leipzig
— 85 Brühl. —
Billet-Verkauf nach Nord- u. Süd-Amerika, Afrika, Australien. Jede bez. Auskunft wird sofort ertheilt. Broschüren über Ländereien Nord-Amerikas gratis gegen Einsendung von 20 ₰ in Briefmarken. ☞ *Beförderung ausschliesslich mit deutschen Schiffen.*

Pelz-Sachen
übernimmt zum Conservieren
***J. Lösche,* Leipzigerstraße 21.**

Pelzsachen
übernimmt zur **Konservirung.** Garantie gegen Motten- und Feuerschaden.
Emil Franke,
Markt und Kleinschmieden-Ecke.

Güter- u. Kapitalgeschäfte vermittelt **F. Schiller,** Marienstraße 1, I.

40,000 Mark
werden zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. gegen pupill. Sicherheit auf ein herrschaftliches Grundstück zu 4½ % Zinsen gesucht. Angebote unter **K. 403** in der Exped. d. Bl.

Gartenerde
kann abgefahren werden Leipzigerstraße 71 und Breitestraße 11.

Den **Submissions-Anzeiger** sucht **mit** zu lesen **H. O. Weddy,** Taubengasse.

Restaurant „zur Terrasse".
Donnerstag den 4. Mai cr.
Fr. Nacht. Tanzkränzchen. Fr. Nacht.
Anfang 8 Uhr.

Entlaufen
vor 14 Tagen zwischen Beesen und Wörmlitz ein schwarzweißer **Hund,** langhaarig, Spitzrasse. Gegen Belohnung abzugeben Halle, Gottesackergasse 11.

Kleiner schwarzer **Hund** fortgekommen, mit etwas braun, Name „Mäuschen".
Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Franckensplatz 6, I.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach ein- und einhalbjährigen schweren Leiden entschlief sanft und ruhig heute Morgen 4½ Uhr meine innigstgeliebte, theuere Frau, unsere brave, gute Mutter und Großmutter Frau **Therese Georgii** geb. **Fleischer** im Alter von 75 Jahren 10 Monaten und 16 Tagen. Diese schmerzliche Nachricht zeige ich im Namen meiner Kinder tiefbetrübt an.

Halle, den 2. Mai 1882.

Karl August Georgii,
Polizei-Inspector a. D.

Pfarre zu Schkortleben. Straßburg. Erfurt. Pfarre zu Pehritsch. Zerbst.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr starb plötzlich und unerwartet mein guter Mann, unser lieber Onkel und Pflegevater, der Instrumentenschleifer und Siebmachermeister

Robert Stolze

im 52. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten **die trauernden Hinterbliebenen.**

Halle, den 2. Mai 1882.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied nach langem Leiden unsre theure Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau **Christiane Plötz** geb. **Kutscher,** 85½ Jahr alt, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme allen Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Halle, den 2. Mai 1882.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820503024/fragment/page=0004